

30.09.1926 Do

A.

y. Krammetsvogel.

## Abreißkalender.

### Nede an einen Krammetsvogel.

Lieber Krammetsvogel!

Da liegst du nun, tot, aber appetitlich, ein Opfer  
deiner Naschhaftigkeit, auf einem Bett von geröstetem  
Brot, das sich mit brauner Sauce vollgesogen hat. Und  
aromatische Wachholderbeeren liegen um dich herum  
und mischen ihren Duft mit dem deines zarten  
Fleisches.

Das hast du davon.

Du hast dir nicht nur, wie man auf französisch  
sagt, den Finger ins Auge gerannt, nein, beide  
Beine durch beide Augen, so tief, daß sie auf der  
andern Seite herausragen.

Zu den Dingen, die eigens da zu sein scheinen, um  
uns über das Ende der Ferien hinwegzutrostern, gehörst  
du. Kaum ist des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr  
wieder aufgezogen, bist du da.

Du gehörst zu dem eisernen Bestand der europäischen  
Delikatessen. **Büffon** versichert, in Danzig allein essen  
sie jährlich deinet an die achtzigtausend Paare. Das  
war zur Zeit Büffons. Kein Wunder, daß du hier  
herum immer seltener und teurer wirst.

Die rätselhafte Barbarenart des Menschen zeigt  
sich dir gegenüber in ihrer ganzen Kompliziertheit.  
Wir gedenken deiner mit geradezu zärtlichem Augen-  
ausschlag, nennen dich mit Rührung im Diminutiv  
„e Kromesvillchen“ und verzehren dich skrupellos mit  
Haut und Haaren. So was kann nur der Mensch. Die  
Käze, die eine Maus, der Löwe, der eine Gazelle,  
der Wolf der ein Lamm auffriskt, denken nicht daran,  
ihre Freßlust mit geheuchelter Zärtlichkeit zu ver-  
mumpeln. Die sollen allerdings keine Seele haben.

Du bist nicht nur Lecker, du bist auch schön. Dein  
Kleid predigt eine der klügsten Lehren des guten  
Geschmacks: daß man in seinem Äußern nicht auf-  
fallen soll.

Eine minderwertige Seitenlinie, die Schwarzamsel,  
nicht sich manchmal in deine Gesellschaft. Mitgesangen,  
mitgehängen. Damit sie aber für voll genommen  
werde, zieht ihr der Delikatessenhändler den schwarzen  
Rock aus und legt sie mit ein paar gerupften Egem-  
platten deiner engeren Sippe ins Schausenster. Man  
merkt, auch bei Euch machen Kleider Leute.

Wer in den Tafelfreuden Bescheid zu wissen be-  
hauptet, erklärt, man müsse dich bis auf den Schnabel  
ausschließlich aufessen. Das gibt dir Gelegenheit, dich  
manchmal an uns durch eine Blinddarmentzündung  
zu rächen. Mir ist, muß ich dir sagen, mein Blind-  
darm lieber, als der Ruf, ein tadelloser Gourmet zu  
sein.

Suche ich nach einem Vergleich für dich in einem  
andern Genusscompartment, so denke ich an die  
Zigarette. Man läßt dich, aber man nährt sich nicht  
von dir. Neben dir ist das Rebhuhn mit Kraut die  
substanzlichere Peife, die Schnepfe die teure Importe.  
Du bestehst eigentlich nur aus zwei Bissen und vier  
Bisschen, wie die Zigarette aus ein paar Zügen.

Außer dem, daß sie dich essen, sündigen die Menschen  
an dir durch schändliche Verleumdung, indem sie dir das  
Laster der Trunksucht andichten. Hat einer von ihnen  
eins über den Durst getrunken, so sagen sie von ihm —  
wiederum auf französisch — er sei betrunken, wie  
ein Krammetsvogel. Für sie ist der Vergleich jeden-  
falls schmeichelhaft, für dich nicht immer.

Nun, mein lieber Krammetsvogel, nehme ich von  
dir Abschied, wenn man dies so nennen kann. Lebe  
wohl, und nichts für ungut.

Jeudi 30.9.1926